

## Schau mich an! Sieh mich!



**Hast du schon mal ungesehen gefühlt? Unverstanden?** Du erzählst oder zeigst jemanden, wie es dir geht und der\*die andere sieht dich und dein Problem null? Versteht gar nicht, was du gerade brauchst oder springt einfach zum nächsten Thema?

Lukas  
17.11-19

So ging es auch den erkrankten Menschen im Bibeltext – sie stehen am Rand der Gesellschaft. Niemand will etwas mit ihnen zu tun haben. Alle gehen einfach vorbei, weil sie Angst haben sich anzustecken. Wie sie da so stehen, kommt Jesus vorbei. Sie rufen ihn: „Herr, Meister, hab Erbarmen mit uns!“ Und er kommt zu ihnen. Er sieht sie. Er hört sie. Er versteht, was sie brauchen. Und: Er tut, was er kann – er heilt sie.

„Kyrie eleison“ übersetzen wir in der Kirche mit „Herr, erbarme dich“. Es ist ein Teil des Starts eines Gottesdienstes – die Ankommrunde, der Check-in sozusagen. Ich soll dabei überlegen, wie es mir gerade geht, was mich umtreibt und was meine aktuellen Themen sind, die mich beschäftigen... **Was ist dein aktuelles Thema? Was treibt dich um? Oder lässt dich nicht schlafen?**

All das wird beim Gottesdienst in das Kyrie gepackt. Und dann rufen wir: **Kyrie eleison!** Wir bitten, dass sich Jesus das anschaut, uns annimmt und wir geholfen bekommen bei all den Dingen, die wir so mit uns herumschleppen. Jesus soll auch zu uns kommen, uns und unser Leben heil machen. Im Gottesdienst handeln wir dann wie der eine, der zurückkehrt und Danke sagt: Auch wir schauen Jesus wirklich an. Wir nehmen seine Hilfe als Geschenk dankbar entgegen.

Im Lied besingt Mr. Mister auch, was ihn umtreibt und nennt seine Lebensthemen, wo er Hilfe und Unterstützung braucht. Trotzdem klingt – wie auch im Kyrieruf – die Hoffnung durch, dass da jemand ist, der da ist und hilft. Der Refrain endet (übersetzt) jeweils mit der Frage: „Herr, erbarmst du dich, wohin ich auch gehe? Folgst du mir?“ Darin steckt die große Bitte nicht allein unterwegs sein zu müssen und der Glaube und das Vertrauen, dass Jesus auch kommen wird, wenn er ihn um Hilfe bittet.



**Hast du auch dieses Vertrauen?** Kannst du dich an diese Bitte von Mr. Mister auch anschließen? Ich nutze das Kyrie gerne – auch außerhalb des Gottesdienstes. Es ist für mich ein schnelles Alltagsgebet und die vertrauensvolle Bitte, in diesem Moment den Support zu spüren, den ich gerade brauche. Mal ist es eine grüne Ampelwelle, wenn ich schnell nach Hause muss, ein Termin, der ausfällt, wenn ich gerade völlig fertig bin oder ein Freund, der anruft und mich auf einen Kaffee einlädt. Dann habe ich Grund aus vollem Herzen „G\*tt sei Dank!“ zu sagen.

**Das wünsche ich Dir:** Dass du in diesem Monat immer wieder solche Hilfe in schwierigen Momenten bekommst und da jemand ist, der dir sagt – wie Jesus im Bibeltext – „Steh auf und geh weiter! Dein Glaube hat dir geholfen!“ Dein Martin Rudolf-Ceglarski, *Regionaljugendseelsorger in Rheinhausen*



**Deine Challenge:** Nimm dir immer mal wieder Momente (im Alltag, im Gottesdienst, ...), in denen du überlegst, wo du gerade Hilfe brauchst und was für Hilfe. Beende deinen Gedanken mit „Kyrie Eleison“ oder „Herr, erbarme dich“. Versuche bewusst wahrzunehmen, ob du Hilfe bekommst. Vielleicht nicht sofort, aber vielleicht bei deinen nächsten Schritten, die vor dir liegen.

katholisch.  
politisch.  
aktiv.